

Im Winter Wonderland:

WIEN

Um im weihnachtlichen Wien romantische Gefühle zu bekommen, braucht man keinen Mann. Die Stadt sorgt höchstselbst für Bauchkribbeln



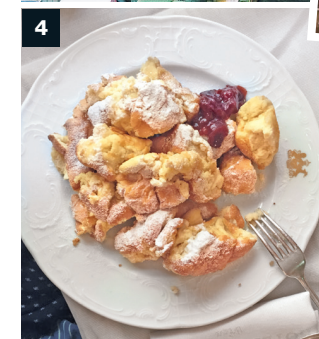
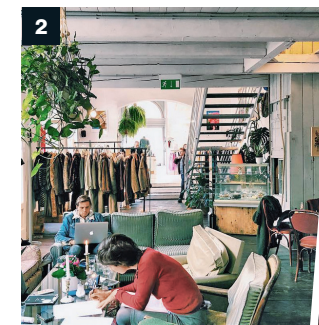
Das ging ja schnell: FRIEDERIKE TRUDZINSKI hat ihr Herz beim ersten Besuch an Wien verloren

ALL DIE SCHÖNEN PFERDE! In der Hofburg führen früher Sissis Kutschen vor!



Der Nachzugschaffner empfängt mich mit dieser ganz speziellen flirty Arroganz, die ich bis dahin für ein Österreich-Klischee aus Heimatfilmen hielt. Auch der Stromausfall in meinem Liegewagen könnte gut Plot Point einer Schmonzette sein. Tatsächlich sorgen die technischen Komplikationen dafür, dass ich in einen fürstlichen Schlafwagen upgradet werde. Das sanfte Ruckeln schläfert mich zuverlässig ein. Ich träume von winterlichen Kutschfahrten mit Sissi und Franzl. Nach dem Frühstück im fahrenden Bett geht es fürstlich weiter. Eigentlich kaiserlich.

Denn kaum komme ich leicht zerknittert am Wiener Hauptbahnhof an, schreit mir der Glanz des Habsburger Reiches entgegen. Gemeinsam mit japanischen Touristen stehe ich an den Fenstern der Bim, der Wiener Straßenbahn, und staune. Wow, das Schloß Bellvedere! Hui, die Hofburg! Auweia, das Museumsquartier! Einige holen kichernd ihre Handys heraus und knipsen durch die Scheiben. Große Aufregung – von der ich mich schneller anste-



1. Bester Blick auf die Stadt: die coole Bar The Level im 57. Stock 2. Shoppen und Chillen im Concept-Store Burggasse 24 3. Im Dachboden treffen sich Wiener Hipster zu Craft Bier und Drinks 4. Entschleunigung mit Puderzucker: Auf den Kaiserschmarrn im Hotel Imperial muss man 30 Minuten warten

cken lasse, als mir lieb ist. Erst die Rumrosinen in einem gigantischen Kaiserschmarrn verpassen mir einen wohligen Schwips und bringen mich in eine tiefenentspannte Kaffeehausstimmung. Ins Sigmund Freud Museum? Fiaker fahren? Sissis Wohnzimmer anschauen? Passt scho. Ich gönne mir erst mal eine weitere Melange. Immerhin ist

Kaffeetrinken in Wien beinahe Hochkultur. Um das perfekte Heißgetränk zu bekommen, muss man quasi eine neue Sprache lernen: Großer Brauner, Fiaker, Verkehrter Kaffee ... Irgendwann siegt die Neugierde, und ich verlasse mein Plüschbänkchen im noblen Café des Hotel Imperial. Wien lädt zum Schlendern ein. Ringstraße und Prachtbauten



1. Die Josef-Frank-Suite im Hotel Altstadt Vienna ist mit Möbeln und Textilien des Wiener Architekten ausgestattet. Auch die anderen Zimmer sind individuell gestaltet. DZ ab ca. 170€/Nacht
2. Wiens wahrscheinlichster Bäcker: Joseph Brot hat mittlerweile fünf Filialen



3. Stockbett de luxe: Der Schlafsaal im 5-Sterne-Hotel Grand Ferdinand. Ab 30 €/Nacht 4. Mokka, Franziskaner, Melange... Das Wiener Kaffee-Latein ist Dir zu kompliziert? Im Ferraril Caffè gibt es ganz einfach Cappuccino

helfen selbst Orientierungsversagern mit Rosinen-Schwips, sich ohne Google Maps zurechtzufinden. Und die großen Museen stehen besucherfreundlich kompakt in einem Bezirk. Sonst hätte ich es sicher nicht in die fantastische Bruegel-Ausstellung geschafft. Abseits prunkvoller Baudenkmäler mit Sissi-Siegel kann man sich dafür umso vernünftiger verirren. An jeder Ecke stolpere ich über sympathische Geschäfte und stylische Cafés.

BESTER AUSGANGSPUNKT, um lustvoll die Orientierung zu verlieren? Die hippe Hood am Spittelberg, die Wiener liebevoll „Boboville“ nennen! Hier shoppt man junges Design, bis die Hände mit den Einkaufstüten blau frieren. Die Werkbank ist beliebt für kreative Geschenke, der Concept-Store Burggasse 24 für Fashion. Und überall gibt's moderne Galerien und Beisl, also urige Gasthäuser. In der Adventszeit verwandelt

Frisch aus dem Ofen: Bananenbrot bei »Joseph Brot«

der Hügel sich in ein Winter Wonderland mit zahllosen Büdchen: Durch die schmalen Gassen zieht sich der schönste Weihnachtsmarkt der Stadt. Keine Lust auf heiße Maroni und Eitrigel (so nennen Wiener die ohnehin schon irre Erfindung von Würstchen mit Käsefüllung)? Joseph Brot in der Kirchengasse wartet mit Backwaren zum Niederknien und österreichischer Küche mit modernem Twist. Auf der anderen Seite der Donau, bei Mochi werden Sushi-Liebhaber glücklich!

Ich unternehme von dort noch den kleinen Spaziergang zum Würschtel Prater. Zwar haben die Wiener, mit denen ich im Kaffeehaus oder der U-Bahn ins Gespräch kam, mir entschieden von der Dauerkirmes im Park abgeraten: „Da gehen nur Touristen hin!“ Aber allein für die nostalgische Holz-Rutsche „Toboggan“ lohnt der Besuch. Wer hätte gedacht, dass analoge Fahrgeschäfte so viel mehr Spaß machen als Autoscooter und Riesenrad?

AUF DIE STADT HERUNTERSCHAUEN kann man ohnehin besser aus der Rooftop-Bar als aus der Gondel. Millennials lieben den Dachboden – ein relaxtes Hangout mit Aussicht und W-Lan. Ein paar Ebenen höher trinkt man in The Level.

TEXT: FRIEDERIK TRUDZINSKI; FOTOS: FACEBOOK @STWELIA, @ALSTADTVIENNA © GRAND FERDINAND, HUBER IMAGES, INSTAGRAM @FERRARIL_CAFFE, WIEN, @GASTROVIENNA @ANDREABAKACS @BARTRAVELERS © KHM-MUSEUMSVERBAND (2) PICTURE ALLIANCE, REINHARD WERNER/BURGTHEATER, PRIVAT (2)



1. Tropical Island in stilvoll: Das Palmenhaus im Burggarten 2. Der Kandidat von Carl Sternheim im Akademietheater 3. Kunstwerke für Filmfans: Regisseur Wes Anderson und Partnerin Juman Malouf haben die Bestände des Kunsthistorischen Museums neu arrangiert 4. Die genialsten Wimmelbilder der Kunstgeschichte in der Pieter-Bruegel-Ausstellung im selben Haus



Die edle Bar gehört zum Wolkenkratzer-Hotel Mélia und befindet sich – Obacht, Höhenangst! – im 57. Stock. Tief unten kann es aber auch sehr schön sein: Im Keller des schrammlich-coolen Monami bringt eine Foto-box Nachtfalter zum kreischigen Posieren. Aber ob die Schnapsschüsse am nächsten Morgen immer noch so leiwand ausschauen, wie man sie nachts, ganz Ehren-Österreicherin, findet? Egal. Die „Royal Eggs Benedict Royal“ im Altstadt Vienna sind eine bombige Katertherapie und genauso instagrammable wie der Rest des Boutique-Hotels. Und als ich

sehe, dass auch das nette Ehepaar am Nebentisch ungefragt einen Vitamin-Shot bekommt, betrachte ich meinen zum Glück nicht mehr als bösen Kommentar auf fahle Morgenhaut. Die Sitznachbarn sind echte Wiener und feiern hier ihren Hochzeitstag. Als sie erfahren, dass ich zum ersten Mal in der Stadt bin, erstellen sie mir sofort einen Reiseplan

für die nächsten Tage. Wir tauschen unsere Lebensgeschichten aus und Telefonnummern sowieso. Als ich etliche Verkehrte Kaffees später auf die kühlen Straßen trete, bin ich aufgekratzt wie vor einem zweiten Date mit dem einen Mann. Ich bin ganz offenbar verknallt. In eine Stadt. Was solls. Man kann's wirklich schlechter treffen... ❶